Ethos

Sammlung von kleinen Schätzen. Und Müll. / [Oneshot-Collection]

Von bells-mannequin

Kapitel 5: duty (Naruto)

© Naruto – **Masashi Kishimoto**
© Plot – bells-mannequin
© Prompt No. 15 – **LifeJournal Community**:community.livejournal.com/64damn_prompts/profile
Characters – Hyuga Hinata, Yamanaka Ino
Warnings – Spoiler auf die neuesten Naruto-Kapitel
Genre – Drama, dark
Rating – T
Ich verdiene weder Euro, noch Dollar, noch Karotaler mit dieser Geschichte. God bless you.

duty

„Es ist meine Pflicht“, antwortete Hyuga Hinata, das Mädchen mit der hellen, weichen Stimme, das niemand je für einen Shinobi halten würde. Ihr Lächeln war akzeptierend *und ohne Trauer, du bist nicht traurig, oder? Oder?*

Oder?

„Wie ich schon sagte, *ist es nicht*.“ Yamanaka Ino stemmte die Hände in die Hüften. Sie war das Innbild einer Kunoichi – mit dem Shintenshin no Jutsu, einem Kunaihalter um den Oberschenkel und dem *Sexy-und-gefährlich*-Östrogen.

Hinata drehte sich von der blonden Kunoichi weg und sah auf die Teetasse, deren Inhalt mit der Zeit dunkel und bitter geworden war. *Mit der Zeit, mit der Zeit wird Naruto-kun sich schon in dich verlieben. Mit der Zeit wirst du stärker und schlauer und mutiger. Mit der Zeit werden sie dich alle schätzen und lieben.*
Träume wie Seifenblasen.

„Es mag sein, dass du machen kannst, was du willst, Ino-san“, sagte Hinata höflich, „aber ich bin meinem Clan verpflichtet und ich werde niemandes Erwartungen enttäuschen.“

Ino-sans himmelblaue Augen – *blau wie seine, blau wie der Himmel, der sich nur für deine Träume öffnet, oh so blau* – weiteten sich und dann stand Ino-san abrupt auf, ihre Teetasse auf den Boden werfend. *Zum Glück hat sie ihren Tee ausgetrunken und sich nicht beschwert. Der Tee hat zu lange gezogen. Zu wenig Grazie. Besser, immer besser musst du werden.*

„*Hinata.*“ Sie sah, wie Ino-san ihre Hände zu krampfhaften Fäusten ballte, und fragte sich, ob sie die ganze Angelegenheit lösen konnte, um die Schönheit wieder entspannen zu lassen.
Ihr fiel keine Lösung ein.

„Hinata“, wiederholte die Yamanaka-Erbin. „Niemand *zwingt* dich. Niemand erwartet von dir, Suzuki-dono zu heiraten.“

„Das ist korrekt“, bestätigte Hinata. „In der Tat habe ich selbst den Vorschlag vorgebracht – und er wurde mit großer Mehrheit im Clan angenommen.“

„Wer war dagegen?“

„Neji-nii-sama, Hanabi und die Schwester meiner verstorbenen Mutter.“ Sie drückte ihren Rücken durch. „Aber das ist im Vergleich zu der großen Masse kein Hindernis. Ich werde Hayato-dono in zwei Wochen heiraten.“

„*Du liebst ihn nicht.*“

„Das weiß ich auch, ohne dass Ino-san mir das sagt.“

„Der Hyuga-Clan muss nicht ausheiraten, um Macht zu gewinnen! Du musst nicht dein Leben *verkaufen*, um zu helfen, Hinata.“

„Ich bin keine Prostituierte, Ino-san. Ich verkaufe mich nicht.“ Sie schaute nicht auf, strich mit sanften Händen ihren Kimono glatt. „Mach dir keine Sorgen um mich. Mit der Zeit werde ich ihn lieben lernen. Hayato-dono ist ein großzügiger, freundlicher Mann. Es gibt kaum einen Altersunterschied zwischen uns und er – er sieht gut aus, nicht wahr, Ino-san?“

Für einen Moment schien Ino-san wie in Gedanken über das Bild ihres Verlobten zu stolpern. Dann schüttelte sie den Anblick des gutaussehenden Suzuki Hayato-dono ab. „Was ist mit *Naruto*?“

„Naruto-kun …“ Hinata sagte den Namen gedankenverloren und unvorsichtig – *du hast vergessen, die Liebe zu unterdrücken, du dummes, dummes, dummes Ding.*

„Du hast ihn immer geliebt, Hinata. Er scheint nicht uninteressiert.“

Hinata sah auf und sich im Teeraum um, als würde sie ihn in diesem Moment das erste Mal sehen.

Ich will geliebt werden.

Ich will lieben.

Naruto-kun könnte sich in mich verlieben, nicht wahr? So, wie er mich anschaut … es ist nicht mehr unmöglich.

Er ist mir noch eine Antwort schuldig.

Ihre Sicht verschwamm erst, als sie wirklich realisierte, dass sie Tränen in den Augen hatte.

Sie erläuterte: „Ich erweise damit Hokage-sama und Konohagakure einen großen Dienst, wie du weißt. Shikamaru-san ist ebenfalls während der Versammlung anwesend gewesen, oder? Er hat Ino-san sicherlich erzählt, dass die Ehe einer Hyuga aus der Hauptfamilie die Allianz der Länder stärken wird, nicht wahr? Konohagakures Bündnis mit Kirigakure wird gestärkt, wenn ich in den großen Suzuki-Clan heirate.“ *Grausam, wann hast du gelernt, so grausam zu sein?*, aber der Drang zu weinen wurde schlimmer – und sie hatte wieder diese herzschmerzenden Kopfweh. „Es wurde ebenfalls festgelegt, dass Temari no Sabaku-san mit Nara Shikamaru-san vermählt werden soll. Shikamaru-san hat nicht widersprochen – genauso wenig wie ich widerspreche. Meinem Clan liegt mein Wohl am Herzen, deswegen haben sie nicht selbst die Idee ausgesprochen . Aber ich habe gelernt, Ino-san, ich habe viel gelernt. Ich weiß, dass ich das Richtige tue. Es ist gut, dass Konoha zwei Heiraten eingehen kann – nach dem Desaster mit Danzou-san und dem abtrünnigen Uchiha-san.“

Ino-san wich zurück, wie geschlagen. Dann strich sie sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht – und ihre Augen waren eisblau nun, *kalt, kalt, mir ist so kalt*.

„Ich habe mich noch nicht aufgegeben, Hinata.“

„Du bist egoistisch, meinst du.“ Die Worte schallten nicht, sondern schnitten einen scharfen Schnitt über die Stelle der Haut, die sich über dem Herzen spannte.

Ein Schlag schallte durch Raum. Hinata hob die Hand, um ihre glühend heiße Wange zu halten. Eine Träne tropfte auf ihre Hand. Hinata blinzelte überrascht.
„*Du* bist egoistisch! Wie kannst du dich als Märtyrerin hinstellen und *mich* als egoistisch bezeichnen, weil ich *glücklich* sein will?! *Wie kannst du dir diese Frechheit erlauben?*“ Ino-sans Stimme wurde lauter. „Wir können selbst etwas tun, Hinata. Wir können *kämpfen*, wir können diesen Krieg gewinnen. Akatsuki ist nichts gegen unsere Bande, oder? Konohagakure wird niemals untergehen! Du musst nicht deinen Wunsch nach Liebe wegschmeißen, damit wir dir dankbar sind. Ich weiß, irgendwann wird das Bündnis zerbrechen, aber – *du* bist nicht dafür verantwortlich, es zusammenzuhalten, bevor es kaputt gegangen ist! Hinata, sieh mich an. Du willst nicht wirklich heiraten, oder? Du bist jung und hübsch und talentiert *und du liebst*.“

„Ich bin alt genug, um zu heiraten. Ich bin hübsch genug, um die Frau des Suzuki-Clans werden. Ich bin nicht talentiert genug, als Shinobi Konohagakures in den Krieg zu ziehen. Ich werde mich nicht retten.“ Hinata sah hoch zu Ino. „Bitte lass mich jetzt

allein."

Du kannst leben, ohne zu lieben. Denk es sag es tu es.

Ino-san wischte sich die Tränen vom Gesicht. „Neji … Naruto … sie werden enttäuscht von dir sein."

„Richtig."

„Und Sakura, die sich jederzeit für uns aufgeopfert hat, um die Missionen zu übernehmen, die deine Unschuld gefährden würden. Sie wird dich umbringen wollen, wenn sie von ihrer Mission zurückkommt."

„Dafür wird es dann zu spät sein. Die Wachen des Suzuki-Clans werden nicht davor zurückschrecken, die Schülerin des halbtoten fünften Hokage zu töten, um ihre Herrin zu schützen."

Ino-san holte tief Luft – *du weißt, das sind die letzten Worte, die sie zu dir sagen wird, nicht wahr? Aber das ist okay. Du wirst deine Bande zerstören. Du wirst dein Herz zerstören.* „Fick dich, Hinata."

„Leb wohl, Ino-san."